

Evangelische Familien-Bildungsstätte Wetterau schätzt Kooperation im Friedberger Familienzentrum

Die Evangelische Familien-Bildungsstätte Wetterau engagiert sich in mehreren Evangelischen Familienzentren. Steffen Schmidt, Fachberater für Familienzentren im Zentrum Bildung der EKHN, sprach im August 2015 mit Andrea Kube, Leiterin der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Wetterau sowie erste Vorsitzende des Evangelischen Familienzentrums Friedberg e. V. und Martina Noblé, Koordinatorin des Familienzentrums. Im Zentrum des Gesprächs steht die Familienzentrumsarbeit aus Sicht einer Evangelischen Familienbildungsstätte als Mit-Trägerin.



Andrea Kube, Leiterin der Evangelischen Familienbildungsstätte Wetterau und 1. Vorsitzende des Ev. Familienzentrums Friedberg e. V. Martina Noblé, Koordinatorin des Evangelischen Familienzentrum Friedberg e. V.

Frau Kube und Frau Noblé, ich kenne sie beide als engagierte Familienzentrumsakteurinnen – was motiviert Sie zu diesem Engagement?

Noblé: Vor Jahren habe ich die Familienzentrumsarbeit in Nordrhein-Westfalen kennengelernt und ich kam mit der Idee zurück, so etwas auch in Friedberg haben zu wollen – ein Zentrum, in dem Familien alle notwendigen Hilfen erhalten und sich auch begegnen können. Deswegen war ich sehr froh, dass parallel dazu auch meine Kolleginnen und Herr Witte-Karp, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde in Friedberg und stellvertretender Dekan, ähnliche Visionen hatten, an denen wir seitdem gemeinsam arbeiten.

Kube: Ich finde es reizvoll, gemeinsam mit anderen evangelischen Trägern etwas vor Ort zu bewegen – im Familienzentrum in Friedberg bedeutet das konkret, etwas zu leisten, das einen Mehrwert für alle Friedbergerinnen und Friedberger bringt, unabhängig von Alter, Herkunft oder Religion. Unsere vielfältigen Angebote setzen bewusst am Alltag der Menschen an. Damit bauen wir auch neue Brücken zur Evangelischen Kirche, bauen an der einen oder anderen Stelle Berührungspunkte ab.

Welche Angebote gibt es im Familienzentrum Friedberg?

Noblé: Die Angebote sind sehr vielfältig – regelmäßig bieten wir z. B. Entspannungsangebote für Kinder und Erwachsene an – aber auch Deutschkurse für Kinder und Erwachsene. Wir beraten in Kindertagesstätten zu Erziehungsfragen oder organisieren Vorträge zu pädagogischen Themen. Wir schaffen Begegnungen über ein pädagogisch begleitetes Generationencafé und jeden Freitag über ein Mittagessen in der Stadtkirche. Darüber hinaus gestalten wir Sommerfeste, Koch- und Backnachmittage für Großeltern und Enkelkinder, Lesungen für Groß und Klein, Computerkurse oder Gedächtnisstraining für Ältere und noch viel, viel mehr.

Sie sprachen davon, dass Sie die Angebote gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde bereitstellen – wie gestaltet sich diese Zusammenarbeit konkret?

Noblé: Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Leiterinnen der Kitas, der Leiterin der Familienbildungsstätte, dem Pfarrer der Kirchengemeinde und mir als Koordinatorin statt. Über dieses Gremium planen wir dann gemeinsam die Angebote des Familienzentrums – das umfasst auch Angebote, die wir mit anderen lokalen Trägern, wie z. B. der Stadt Friedberg, der Caritas und dem Wetteraukreis planen und umsetzen.

Und Sie koordinieren das alles?

Noblé: Ja, dies führt auch zu einer Entlastung unserer Kooperationspartner, bspw., indem ich die Kitas an Runden Tischen vertrete, Informationen einhole oder Material für die Öffentlichkeitsarbeit bereitstelle.

Kube: Zur strategischen Steuerung kommt in regelmäßigen Abständen auch der Vorstand zusammen. Hier geht es dann um die langfristige inhaltliche Ausrichtung, um Finanzierungsfragen, das Finden geeigneter Kooperationspartner.

Welche Rolle im Familienzentrum spielen Sie als Evangelische Familienbildungsstätte?

Kube: In viele Gestaltungsaufgaben beim Aufbau des Familienzentrums kann das fachliche Wissen aus der Familienbildungsstätte eingespeist werden. Wir verfügen über jahrzehntelange Erfahrung und Kompetenzen zur Planung und Durchführung vielfältiger, generationenübergreifender Familienbildungsangebote und in der Familienberatung - wobei wir die gesamte Lebensspanne der Menschen im Blick haben. Wir sind es gewohnt, von der Familie ausgehend zu denken und Angebote zu konzipieren. Sicherlich ist auch unsere außerkirchliche Vernetzung in der Kommune und im Kreis hilfreich.

Noblé: Ich bekomme regelmäßig die Rückmeldung, dass es toll ist, dass die Familienbildungsstätte mit „im Boot“ ist. Wenn z. B. das Seniorenbegegnungszentrum einen Laptopkurs anbieten möchte, kann die Familienbildungsstätte umgehend ein Konzept entwickeln und Referenten – und bei Bedarf auch Räume organisieren. Ähnliches gilt bei Anfragen aus den Kindertagesstätten. Hier kann die Familienbildungsstätte auf verschiedenste Bildungserfordernisse sehr schnell reagieren.

Inwieweit profitieren Sie als Evangelische Familienbildungsstätte durch Ihr Engagement im Familienzentrum?

Kube: Die Kooperation im Familienzentrum stärkt die Sichtbarkeit aller Kooperationspartner

– damit auch unsere. Außerdem lassen sich Synergien aus den anderen Arbeitsfeldern gemeinsam nutzen. Durch die deutliche Intensivierung der Zusammenarbeit sind wir innerevangelisch zusammengerückt und stehen jetzt gemeinsam stark für Familien. Das gilt auch für unsere Kooperation im Familienzentrum in Butzbach.

Wie geht es mit Evangelischen Familienzentrum Friedberg e. V. weiter?

Kube: Aus meiner Sicht stehen wir noch vor großen Herausforderungen. Unsere Aufbauarbeit ist vom ersten Tag an mit der Frage verbunden gewesen, wie wir die Finanzierung unseres Engagements und der damit verbundenen Mehrarbeit langfristig sicherstellen können. Wir haben noch viele gute Ideen und suchen noch weitere Partner und Ehrenamtliche, um unsere wertvolle Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen.

Noblé: Obwohl wir noch am Anfang stehen haben wir schon sehr viel erreicht. Wir setzen bereits viele Projekte um - aber: Wir stoßen immer wieder an finanzielle Grenzen. Dabei möchten wir, dass alle Friedberger Familien an unseren Angeboten teilnehmen können – deswegen möchten wir möglichst viele kostenfreie Angebote machen.

Die Evangelische Familien-Bildungsstätte Wetterau (Ev. FBS Wetterau) wurde 1962 in Friedberg gegründet. Seit über 50 Jahren werden Kurse und Veranstaltungen aus den Bereichen Eltern und Kind, Nähen und Kreativität, Gesundheit und Prävention, Hauswirtschaft etc. angeboten.

Heute ist sie an den Standorten Friedberg, Butzbach, Bad Nauheim, Bad Vilbel und Büdingen präsent. Neben dem klassischen Familienbildungsangeboten arbeitet die Ev. FBS Wetterau auch im Auftrag des Wetteraukreises im Fachservice Kindertagespflege und im Fachservice Betreuer Umgang.

Die EV. FBS Wetterau ist in mehreren Familienzentren in verschiedenen Rollen engagiert: Im Ev. Familienzentrum Friedberg e.V. ist sie gemeinsam mit der Ev. Kirchengemeinde Friedberg Trägerin. Im Familienzentrum Butzbach ist sie Kooperationspartnerin, zusammen mit der Evangelischen Markusgemeinde als Träger und dem Diakonischen Werk. Auch mit den Familienzentren der Ev. Christuskirchengemeinde Bad Vilbel und Nidda ist sie vernetzt und bringt dort Angebote ein.

Die Ev. FBS Wetterau steht unter der Trägerschaft der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Evangelische Familien-Bildungsstätte Wetterau

Leiterin: Andrea Kube
Bismarckstraße 2, 61169 Friedberg
www.ev-familien-bildungsstaette.de